Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 61 (2004)

Heft: 3: Keine Angst vorm Fett?

Rubrik: Leserforum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Leserforum

In dieser Rubrik veröffentlichen wir Briefe von Lesern, die andere Leser um Hilfe bei Gesundheitsproblemen bitten. Wir geben die Ratschläge unverändert weiter und weisen darauf hin, dass es sich um persönliche Erfahrungen handelt, die nicht in jedem Fall in gleicher Weise auf eine andere Person anzuwenden sind. Beanspruchen Sie daher im Zweifelsfall fachlichen Rat.

Erfahrungsberichte

Knollennase

Frau S. L. aus Luzern leidet unter einer grossporigen Knollennase und hofft auf Therapie-Hinweise aus dem Leserkreis.

Frau A. K. aus München rät zu einer *Hormonanalyse*. Sollte das Wachstumshormon, das jeder Mensch in jedem Alter braucht, nach abgeschlossener Pubertät übermässig ausgeschüttet werden, könne es zu Vergrösserungen (Riesenwuchs) von z. B. Nase, Händen und Füssen kommen.

Frau C. L. aus München meint, dass die Symptomatik einer Verschleimung des Körpergewebes und Verschmutzung des Darmes vorliege. Dies sei vor allem auf den Verzehr von Brot – vor allem Weizen –, Milchprodukten, Eiern und Fleisch zurückzuführen. Dieser Schleim mache sich in grossen Poren an der Nase bemerkbar. Auch sei eine fette Haut nicht auszuschliessen. Die Verschleimung habe ihre Ursache in einer mangelhaften Eiweissverdauung. «Ich empfehle, ihren Körper radikal zu entschleimen und entgiften (Darmreinigung), um ihn dann wieder aufzubauen, und zusätzlich die Einnahme von Mineralien.»

Das A. Vogel Gesundheitsforum führt aus: Die Knollennase (Rhinophym) ist das Produkt einer jahre-, wenn nicht jahrzehntelang unbehandelten entzündlichen Erkrankung der

Die Leserforum-Galerie «Berge und Seen»
Alfred Pfister: Abendstimmung am Rothsee (Bayern)

Gesichtshaut – der *Rosacea*. Durch das Wuchern der Talgdrüsen auf der Nase und v.a. der Nasenspitze erscheint die Nase dann irgendwann doppelt so gross wie früher. Es handelt sich um eine chronische Hauterkrankung älterer Patienten (ab der dritten Dekade), die in drei Stadien eingeteilt wird. Im Anfangsstadium kommt es zu einer Erweiterung der Blutgefässe in der Gesichtsmitte. Daraus entsteht im Laufe der Zeit eine dauernde Rötung der Stirn, der Wangen, des Kinns und der Nase. Schreitet die Krankheit fort, wird die Rötung dunkler (daher auch der deutsche Name «Kupferfinne»). Es entstehen zusätzlich Knötchen und Pusteln, welche die Nase höckerig aussehen lassen. Im Maximalstadium kommt es zu einer deutlichen Hypertrophie der Talgdrüsen und zur «Knollennase». Über die Ursache der Rosacea ist nichts bekannt. Man weiss nur, dass die Erkrankung häufiger bei Alkoholikern, Patienten mit bestimmten Magen-Darm-Störungen und Menschen, die oft Wind und Wetter ausgesetzt sind, auftritt. UV-Licht (Sonne) und Hitze (in der Sauna) können zu einer Verschlechterung des Hautzustandes führen, ebenso der Genuss von gefässerweiternden Substanzen (Alkohol und gegebenenfalls auch scharf gewürzte Speisen). Auch chemische und physikalische Reize wie Seife, «scharfe» Tinkturen oder mechanische Manipulation können sich verschlechternd auswirken. Im Frühstadium kann die Rosacea mit einem Antibiotikum behandelt werden. Die störenden erweiterten Blutgefässe können mit einem bestimmten Laser beseitigt werden. Das Rhinophym ist leider weitestgehend unempfindlich gegen alle diese Therapien. Praktiziert werden in Lokalanästhesie Operationen mit Skalpell, Rasierer, Fräse oder Laser, welche die Haut oberflächlich abtragen und ein kosmetisch befriedigendes Ergebnis erreichen.

Die Leserforum-Galerie «Berge und Seen»
Gunther Bader: Gleitschirme am Losermassiv

Kribbeln in den Händen

Herr W. K. aus Wallisellen sucht ein bewährtes Mittel oder hilfreiche Tipps gegen sein Händekribbeln.

Frau A. K. aus München gibt folgende Hinweise auf mögliche Ursachen: Probleme mit der Halswirbelsäule, falsche Matratze, Elektrosmog um das Bett herum bzw. im Schlafzimmer (Standby bei TV etc.).

Herr W. V. aus Friedrichshafen hat mit Vitamin B6 Hevert Tabletten (3 x 3 Tabletten täglich während drei Monaten) guten Erfolg erzielt. Dazu die Schüssler-Salbe Calcium Fluoratum D6 einreiben.

Frau C. L. aus München glaubt, es liege ein akuter Mineralstoffmangel vor. Sie rät zur (intrazellulären) Bestimmung des Mineral-Status.

Das A.Vogel-Gesundheitsforum rät, einen Therapeuten aufzusuchen. Schmerzhafte Störungen in Unterarmen und Händen haben vielfältige Ursachen, eine davon ist das RSI-Syndrom (auch «Mausarm», weil viele Menschen, die am Computer arbeiten, davon betroffen sind). Es handelt sich um ein komplexes Krankheitsbild mit Schmerzen in Arm und Hand. Neben einer medikamentösen Therapie und einer ergonomischen Arbeitsplatzgestaltung kommen physikalische Therapien infrage (Wärme, Kälte, Bestrahlung, Bewegungsbäder, Massagen, Gymnastik).

Imiquimod bei Basaliomen

Frau I. H. aus Schwäbisch Gmünd wollte wissen, ob der Wirkstoff Imiquimod tatsächlich gegen Basaliome (Hauttumore) helfe.

Herr D. K. aus Möglingen schreibt: «Ich hatte das gleiche Problem. Bei mir wurde auch zweimal an der Nase operiert. Ein drittes Mal sollte operiert und dabei ein grosser Teil meiner Nase entfernt und mittels plastischer Chirurgie wieder aufgebaut werden. Ich erfuhr von dem Wirkstoff Imiquimod und liess mir von der Hautärztin das Produkt Aldara verschreiben. Da ich mich mit dem Verlust eines Teils meiner Nase schon abgefunden hatte, war es nun interessant zu sehen, wie Aldara wirkt. Meinen Operationstermin habe ich abgesagt. Dafür habe ich fleissig die Nase an der befallenen Stelle mit Aldara behandelt. Nach einigen Wochen war das Basaliom nur noch halb so gross, bis es nach ca. 10 Wochen ganz verschwand. Meine Nase ist jetzt wieder so schön wie vorher – ohne Operation.»

Neue Anfragen

Osteoporose

Frau L. B. aus Burgthann leidet an Knochenschwund und Osteoporose. Sie sucht dringend Hilfe und schreibt: «Ich habe schon einen Witwenbuckel. Wie kann man das aufhalten? Gibt es Medikamente? Für eine Hilfe bin ich sehr dankbar.»

Kein Speichel mehr

Frau I. E. aus Buchs schreibt: «Ich musste mich letztes Jahr einer Chemo- und Bestrahlungstherapie wegen eines bösartigen Tumors im Hals unterziehen. Die Nebenwirkungen waren riesig und mit grossen Schmerzen verbunden. Seitdem habe ich keinen Speichel mehr im Mund und muss alle paar Minuten Wasser trinken. Dadurch kann ich vieles nicht essen, wie Früchte, süsse Getränke, Scharfes, Saures, Hartes und Trockenes usw. Hat jemand selbst Erfahrung damit oder weiss einen Rat?»

Herpesinfektion bei Katzen

Frau M. D. aus Worben fragt an, ob jemand Erfahrung mit einer Herpesinfektion bei Katzen (kein Katzenschnupfen) hat. «Wir haben homöopathisch, ein Jahr später mit Interferon behandelt. Die Bindehautentzündung kommt leider von Zeit zu Zeit immer wieder.»

Leserinnen und Leser fragen Leser/innen

Anfragen an das Leserforum
der «Gesundheits-Nachrichten» an:
A. Vogel Gesundheitsforum/GN-Leserforum
Postfach 43/CH 9053 Teufen
Fax 071/335 66 12
E-Mail: info@gesundheitsforum.ch